

PAPAGALLI

- DIE ELEKTRONISCHE ZEITUNG VON JOHANNES GALLI -

SPRUCH DER WOCHE:

„Für viele Menschen besteht das Leben darin, die Zeit totzuschlagen, die dann am Ende fehlt.“

(aus: Johannes Galli, „Gedankensprünge“)

TEXT DER WOCHE:

WAS WIRD SEIN DANACH?

- EIN ÜBERRASCHENDES GLAUBENSBEKENNTNIS VON JOHANNES GALLI -

Hallo, geht's noch? Hier schreibt Johannes Galli an seine Zielgruppe, an alle Menschen, die sich Gedanken darüber machen, wie es nach dem Tod weitergeht. An die, die sich fragen, ob es überhaupt nach dem Tod weitergeht, schreibt Johannes Galli nicht.

Normalerweise nutze ich ja meine Scherze, um das Zeitgeschehen locker und lustig zu kommentieren. Immer suche ich im Weltgeschehen danach, politisch wichtige Trottel oder Lümmel oder Oimel zu enttarnen. Es macht mir wirklich einen Heidenspaß, die ganzen Agenten des Wahnsinns mit lockeren Sprüchen zu enttarnen. Ja, das ist mein Stil. Aber manchmal packt mich plötzlich eine unbändige Lust nach geistiger Tiefe. Dann will ich philosophieren und über mein Lieblingssachgebiet sprechen:

Tod. Ich liebe Gespräche über Tod. Warum? Na, weil ich sterben muss. Und da will ich doch vorbereitet sein. Okay, okay, du bereitest dich nicht vor. Du magst auch überhaupt keine Gespräche über Tod. Vielleicht denkst du ja, dass du unsterblich bist. Kann doch sein, oder? Also ich bin jedenfalls sterblich. Und woher weiß ich das? Eine Wahrsagerin auf dem Weinfest Oestrich-Winkel hat mir das aus der Hand gelesen.

Heute ist mir also nach ernsthafter Innenschau zumute und ich nehme dich einfach mit, ob du willst oder nicht. Übrigens: Das miese Herbstwetter unterstützt uns heftig dabei. Im Folgenden will ich niederlegen, was ich glaube, was nach dem Tod sein wird. Doch vorher möchte ich entschieden darauf hinweisen, dass das Folgende nicht diskutierbar ist.

Es ist mein Glaubensbekenntnis, und als Mensch suche ich natürlich die Auseinandersetzung mit anderen Menschen. Das heißt aber nicht, dass mein Glaubensbekenntnis diskutierbar ist, ebenso wenig, wie deins diskutierbar ist. Wir sollten uns die Glaubensbekenntnisse gegenseitig erzählen und aufmerksam zuhören. Vielleicht kann dein Glaube meinen beeinflussen. Und vielleicht kann mein Glaube deinen beeinflussen. Vernünftige Argumente dafür oder dagegen gibt es nicht. So wie ein Traum sich dem logischen Denken entzieht, so entzieht sich auch meine Vorstellung vom Seelenleben jeder überprüfbar Logik.

Die Frage „Was wird sein danach?“ ist im Wesentlichen die Frage nach der Beschaffenheit der Seele, an deren Existenz ich mein Leben lang nie gezweifelt habe. Ich glaube, nach dem Tod, wenn es soweit ist, dass die Seele die Führung übernimmt, verwandelt sich der Mensch in einen Lichtwirbel. Dieser Lichtwirbel tritt in den verschiedenen Farben des Regenbogens auf. Die Farbe des Wirbels gibt Aufschluss über das Alter und den Rang der Seele. Hervorzuheben ist der Mittelpunkt des Lichtwirbels. In diesem Kreis blitzen Lichtfunken in den verschiedensten Farben, die über den konkreten Zustand der Seele genau Zeugnis geben. Der gesamte Lichtwirbel mit seinem funken-sprühenden Zentrum kann sich mit Lichtgeschwindigkeit bewegen. Die Schwierigkeit, die wir Menschen haben, ist, dass wir uns nur unter allergrößter Anstrengung vorstellen können, wie wir als Lichtwirbel sein würden. Im Allgemeinen stellen wir uns immer nur vor, dass wir einen Körper mit individuellen

Empfindungen und eigenen Gefühlen haben. Die Vorstellung, dass wir uns in einen Lichtwirbel verwandeln, strengt uns über die Maßen an, und wir können diese Herausforderung nur in tiefster Meditation meistern. Nach gewisser Zeit beginnt der Lichtwirbel nach Möglichkeiten zur Entwicklung zu suchen. Der im Kosmos herumschwebende Lichtwirbel sucht sich dann einen geeigneten Planeten, auf dem er seinen Erfahrungshorizont erweitern kann und dadurch sein Farbspektrum verfeinern kann.

Schon zu Lebzeiten haben wir die intuitive Fähigkeit, den anderen an seiner zugrunde liegenden Licht-information zu erkennen. Dies läuft völlig unterbewusst ab. Aber nach dem Tod gibt es kein Unterbewusstsein mehr. Dann ist alles Bewusstsein. Das heißt also, dass wir uns im Kosmos wiedertreffen. Aber nicht als Menschen mit konkretem Körper, sondern als pure Lichtinformation. Somit ist die naive Aussage, mit der man Kinder tröstet: „Die Oma ist jetzt im Himmel und du wirst sie dort wiedertreffen“ gar nicht mal so falsch.

Eine Lichtinformation, die alle Farbfunken erlöst hat und sich in reines Weiß verwandelt hat, nennen viele Menschen Gott.

Und nun fragst du, ob Tiere eine Seele haben? Ich antworte locker: Ja, warum denn nicht? Natürlich nicht so entwickelt wie die menschliche, aber immerhin, jedes Licht hat einen Anfang. Und jetzt fragst du noch spitzfindig: „Und Kriegsverbrecher, Massenmörder und so?“

Da sag ich: „Natürlich haben die auch eine Seele. Es gibt auch Licht, das sich verdunkelt.“

So, und jetzt frage ich dich, was du glaubst, wie's bei dir weitergeht danach? Siehst du, jetzt hab ich dich überrascht. Du hast keine klare Vorstellung. Na ja, ist doch nicht so schlimm. Sei doch deswegen nicht verzweifelt. Hallo, nur wenige haben eine klare Vorstellung von der Zeit danach. Und außerdem, du weißt, dass ich dich so nicht hängenlasse. Ich bin der Blinde Seher und gebe ungefragt Visionen preis. Dereinst wird kommen der Tag, da werden alle

Diskutanten, Rechthaber und Dummschwätzer ehrfurchtsvoll schweigen. Und wir werden unsere Stimme erheben und werden über das sprechen, was wir glauben. Und wir werden den Glauben des anderen respektieren in dem sicheren Wissen, dass er unseren Glauben respektiert. Und dann werden wir uns in den Armen liegen, und eine tiefe Erkenntnis wird uns durchströmen: Wir glauben aneinander.

Wer Interesse hat an literarischen Produktionen von Johannes Galli, wie zum Beispiel Romane, Kurzgeschichten, Erzählungen, CDs oder DVDs, der informiert sich über: www.galliverlag.de.

Hinweis: Wenn einmal ein „Papagalli“ nicht bei dir angekommen ist, kannst du ihn hier nachlesen: <https://www.facebook.com/gallijohannes>

Noch ein Hinweis: Solltest du der Meinung sein, ein Freund von dir habe „Papagalli“ verdient, schick uns seine Adresse und wir besorgen's ihm!